

# & WIRTSCHAFT BERUF

Zeitschrift für  
berufliche Bildung



## DUALE PERSPEKTIVEN

### AKADEMISIERUNG?

Berufsausbildung  
unter Druck

### DREI IN EINS

Kaufmann/-frau für  
Büromanagement

### SIE SIND ANDERS

Jugendforscher  
Klaus Hurrelmann

# BERUFSORIENTIERTE ALPHABETISIERUNG ARBEITSLOSER

Berufsorientierte Alphabetisierung erhöht die Chancen arbeitsloser funktionaler Analphabeten/-innen auf eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt. Denn nur wenn die Betroffenen die Möglichkeit bekommen, an ihren Schriftsprachdefiziten zu arbeiten, können weitere Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung greifen.

Dominique Dauser

Funktionaler Analphabetismus ist bei weitem kein Randphänomen. Mehr als 14 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung in Deutschland (im Alter von 18 bis 64 Jahren) können nach den Ergebnissen der leo. – Level-One Studie der Universität Hamburg allenfalls einzelne Wörter und Sätze lesen oder schreiben (Grotlüschen 2012, S. 19f). Die etwa 7,5 Mio. Betroffenen werden den beruflichen und gesellschaftlichen Anforderungen nur bedingt gerecht. Teilhabe in Gesellschaft und Beschäftigungssystem ist für sie nur eingeschränkt möglich. Im Rahmen der nationalen Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Deutschland (2012–2016) sind alle Maßnahmen des Bundes, der Länder und weiterer Partner gebündelt, die zu einer Verbesserung ihrer Situation beitragen sollen. Dazu gehört neben einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit auch die Entwicklung neuer Maßnahmen für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener oder

die Nutzung arbeitsmarktpolitischer Instrumente in Verbindung mit Alphabetisierungsangeboten.

Eine vollständige Alphabetisierung ist zwar nicht unbedingt Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt, fördert diese aber erheblich; auch das zeigen die Ergebnisse der leo. – Level-One Studie. Man kann davon ausgehen, dass etwa zwölf Prozent der Erwerbstätigen funktionale Analphabeten/-innen sind (Grotlüschen 2012, S. 138). Obwohl ihre Lese- und Schreibkenntnisse unterhalb der gesellschaftlichen Norm liegen, können sie den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt gerecht werden. Wie zu erwarten, üben sie meist einfache Tätigkeiten aus, die oft verbunden sind mit (schwerer) körperlicher Arbeit oder Maschinenbedienung (Grotlüschen 2012, S. 142). Mögliche Beschäftigungsfelder für die Betroffenen bieten sich vor allem in folgenden Berufsgruppen: Bauhilfsarbeiter/-innen,



Abb. 1: Projektziele AlphaBERUF

Maschinen/-innen, Hilfskräfte, Reinigungspersonal, Transport- und Frachtarbeiter/-innen, Fahrer/-innen, Hausmeister/-innen und Beschäftigte in der Fertigung (Grotlüschen 2012, S. 145). Damit ist die Zielgruppe überwiegend auf das von prekären Beschäftigungsverhältnissen geprägte Segment der Einfacharbeitsplätze festgelegt. Ihr Risiko, arbeitslos zu werden, ist entsprechend wesentlich höher als das der restlichen Erwerbsbevölkerung: Unter den Arbeitslosen finden sich mehr als 30 Prozent funktionale Analphabeten/-innen und damit doppelt so viele wie in der Gesamtbevölkerung (Grotlüschen 2012, S. 139).

Berufsorientierte Alphabetisierung kann insbesondere die Arbeitsmarktchancen arbeitsloser funktionaler Analphabeten/-innen erheblich verbessern. Gerade für sie ist eine berufliche Neuorientierung wegen der mit Arbeitsplatzsuche und Bewerbung verbundenen schriftsprachlichen

Anforderungen oft schwierig. Berufliche Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten bleiben ihnen meist verwehrt, da sie aufgrund ihrer Schriftsprachdefizite nur eingeschränkt an beruflicher Qualifizierung partizipieren können.

Eine zielgerichtete Förderung arbeitsloser funktionaler Analphabeten/-innen kann durch die Verzahnung von Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung Arbeitsloser mit berufsorientierter Alphabetisierung gewährleistet werden. Curricula, Qualitätsmerkmale und Ablaufszenarien für die Umsetzung von Maßnahmen, die berufliche Qualifizierung und berufsorientierte Alphabetisierung verbinden, entwickelt und erprobt das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen W137700 geförderte Projekt AlphaBERUF – Berufsorientierte Alphabetisierung Arbeitsloser des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb) (vgl. Abb. 1).

### **Alphabetisierung und Beschäftigungsfähigkeit**

Angelernte Arbeitskräfte sind in ihrem Arbeitsalltag nur selten (und dann auf niedrigem Niveau) mit schriftsprachlichen Anforderungen konfrontiert. Das haben betriebliche Fallstudien des f-bb zu Grundbildungsanforderungen in den Berufsfeldern Lager und Logistik, industrielle Produktion, Gastronomie und Pflege gezeigt: Die schriftsprachlichen Anforderungen an Einfacharbeitsplätzen beschränken sich im normalen Arbeitsumfeld auf das Lesen und Schreiben einzelner Wörter und stichpunktartiger Formulierungen; nur die Pflege

der Unternehmen erwarten von ihren angelernten Kräften, dass sie tätigkeitsrelevante Texte verstehen, und über 80 Prozent, dass sie einfache Sachverhalte schriftlich formulieren können (Klein/Schöpfer-Grabe 2012, S. 5).

Ein beruflicher (Wieder-)Einstieg im Helferbereich ist also auch für Personen mit Schriftsprachdefiziten durchaus möglich. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die schriftsprachlichen Anforderungen steigen, sobald sich der Verantwortungsbereich der Beschäftigten erweitert. Es kann zwar davon ausgegangen werden, dass es auch in Zukunft auf dem Arbeitsmarkt eine Nachfrage nach einfachen Tätigkeiten geben wird (vgl. z. B. Prognos AG 2012). Es ist aber festzustellen, dass auch in diesem Beschäftigungssegment die Qualifikationsanforderungen komplexer werden. Der Trend geht weg von weisungsgebundenen Arbeiten hin zu mehr Verantwortung und Mitgestaltung (vgl. Galiläer 2006). Da diese Entwicklungen meist auch zu steigenden schriftsprachlichen Anforderungen am Arbeitsplatz führen, können sie ein Einmünden in Beschäftigung für funktionale Analphabeten/-innen zusätzlich erschweren. Zu einer weiteren Barriere für den Zugang zum Arbeitsmarkt können für funktionale Analphabeten/-innen zudem Arbeitsplatzsuche und Bewerbung selbst werden. Bewältigen sie die damit verbundenen hohen Anforderungen an die Schriftsprachkompetenz nicht, scheitert

### Chancen im Helferbereich auch für Personen mit Schriftsprachdefiziten

macht hier eine Ausnahme (Scharrer/Schneider 2009). Trotzdem gehen Unternehmen auch bei angelernten Kräften beinahe selbstverständlich davon aus, im Bedarfsfall Schriftsprachkompetenzen abrufen zu können. Darauf verweisen unter anderem die Ergebnisse einer repräsentativen bundesweiten Unternehmensbefragung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln: Fast 90 Prozent



Abb. 2: Schriftsprachanforderungen an einem Einfacharbeitsplatz

ihre Integration in den Arbeitsmarkt, auch wenn die ausgeschriebene Stelle selbst kaum Schriftsprachkompetenzen erfordert.

Arbeitslose funktionale Analphabeten/-innen benötigen also besondere Unterstützung bei der beruflichen Integration. Von Agenturen für Arbeit und Jobcentern angebotene Maßnahmen aktiver Arbeitsförderung Arbeitsloser tragen dazu bei, Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte arbeitsuchende Personen an den Arbeitsmarkt heranzuführen und Vermittlungshemmnisse festzustellen, zu verringern oder zu beseitigen. Angepasst an die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden umfassen sie unter anderem berufliche Neuorientierung, Bewerbungsunterstützung, Feststellung vorhandener beruflicher Kenntnisse und berufliche Qualifizierungssequenzen. Funktionale Analphabeten/-innen, die in hohem Grade auf solche Maßnahmen angewiesen sind, können aber in der Regel nicht erfolgreich daran teilnehmen. Die angestrebte Eingliederung gelingt nur, wenn die Betroffenen die Möglichkeit bekommen, bereits im Vorfeld an ihren Schriftsprachdefiziten zu arbeiten.

### **Berufsorientierte Alphabetisierung**

Eine vollständige Alphabetisierung Erwachsener ist ein langwieriger Prozess, der sich in den meisten Fällen über mehrere Jahre erstreckt. Berufsorientierte Alphabetisierung versetzt die Teilnehmenden in der Lage, den schriftsprachlichen Anforderungen an typischen Arbeitsplätzen für Geringqualifizierte gerecht zu werden. Sie hilft ihnen, eigene Handlungsstrategien beim Ausbau ihrer Schriftsprachkompetenzen zu entwickeln (Autonomisierung) und den Prozess der Alphabetisierung zunehmend selbstgesteuert weiterzuführen, z. B. durch Nutzung von Selbstlernangeboten. Eine nachhaltige berufliche Integration kann erreicht werden, wenn den Teilnehmenden darüber hinaus berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, z. B. im Rahmen einer anschließenden Maßnahme aktiver Arbeitsförderung Arbeitsloser, geboten werden. Aus dem Spektrum der hier verfügbaren Maßnahmen kommen für die Zielgruppe insbesondere Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III in Frage. Idealerweise wird der Ansatz der berufsorientierten

Alphabetisierung mit ganzheitlichen Eingliederungsmaßnahmen verknüpft, die den individuellen Bedarf der Teilnehmenden berücksichtigen, indem sie Aktivierung, Neuorientierung, Qualifizierung, Vermittlung und Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme verbinden.

## Schriftsprachanforderungen in Maßnahmen

Für eine erfolgreiche Teilnahme an solchen Maßnahmen müssen die Teilnehmenden auf die Schriftsprachanforderungen, die sie dort erwarten, vorbereitet werden und Unterstützung erhalten, wenn fortbestehende Schriftsprachdefizite Probleme verursachen. Um Angebote zur berufsorientierten Alphabetisierung inhaltlich und methodisch-didaktisch angemessen gestalten zu können, wurden daher im Projekt AlphaBERUF für ausgewählte Maßnahmetypen die erforderlichen Grundbildungskompetenzen erhoben. Experteninterviews und Dokumentenanalysen von Unterrichtsmaterialien zeigen: Insbesondere in den Maßnahmeschwerpunkten Arbeitsplatzsuche, Bewerbung und berufsfachliche Kenntnisvermittlung werden Schriftsprachkompetenzen auf Textebene vorausgesetzt. Im Rahmen der Maßnahmen selbst kann jedoch die Vermittlung von Grundbildungskompetenzen im schriftsprachlichen Bereich nicht geleistet werden. Dozenten/-innen können bestehende Schriftsprachdefizite der Teilnehmenden nur teilweise auffangen, z. B. indem sie Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen anbieten.

### **Maßnahmeschwerpunkt Bewerbung**

Maßnahmen aktiver Arbeitsförderung Arbeitsloser bieten den Teilnehmenden in unterschiedlichen Formaten individuelle Unterstützung bei Arbeitsplatzsuche und Bewerbung an. Insbesondere in ganzheitlichen Eingliederungsmaßnahmen nehmen diese einen hohen Stellenwert ein: Angeboten werden neben individuellem Bewer-



bungscoaching z. B. seminarförmig organisierte Gruppenmaßnahmen zur Schulung des Bewerberverhaltens und allgemeine Hinweise zur Arbeitsplatzsuche und zur Stellenrecherche im Internet. Ausgehend vom individuellen Bedarf schließen diese Maßnahmen auch ein individuelles Persönlichkeits- und Bewerbungstraining ein. Hohe schriftsprachliche Grundbildungsanforderungen an die Teilnehmenden stellen dabei insbesondere die geforderte selbstgesteuerte Arbeitsplatzsuche und Bewerbung. Dies betrifft die Bereiche Lesen, Schreiben, Fachwissen und Fachvokabular. Die hierfür erforderlichen Lese- und Schreibkompetenzen gehen über die alltäglichen Schriftsprachanforderungen an den meisten Einfacharbeitsplätzen weit hinaus (vgl. Abb. 3).

**Maßnahmeschwerpunkt individuelle  
Kenntnisvermittlung**

Ein weiterer Schwerpunkt in Maßnahmen aktiver Arbeitsförderung Arbeitsloser ist die Vermittlung berufsfachlicher Kenntnisse. Welchen Stellenwert sie einnimmt, ist abhängig von der Zielrichtung der jeweiligen Maßnahme: In eher kurzfristig ausgelegten Eingliederungsmaßnahmen spielt sie meist eine untergeordnete Rolle. Hier steht eher die Aktivierung der Teilnehmenden im Vordergrund als ihre berufliche Qualifizierung. Ganzheitlich orientierte Maßnahmen dagegen können

Qualifizierungssequenzen enthalten, wenn dies für die Integration der Teilnehmenden in den Arbeitsmarkt erforderlich ist. In Maßnahmen mit dem Ziel der Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen wiederum nimmt die berufsfachliche Kenntnisvermittlung der Teilnehmenden einen relativ breiten Raum ein. Diese kann einen Umfang von bis zu acht Wochen haben. Mit Blick auf ihre unmittelbare Verwertbarkeit in der Branche bzw. dem Tätigkeitsfeld, in dem eine Beschäftigung angestrebt ist, wird sie auf den jeweiligen konkreten Qualifizierungsbedarf ausgerichtet. Die Durchführung der Maßnahme kann ausschließlich beim Maßnahmeträger erfolgen; die praxisbezogene Durchführung von Maßnahmeteilen in einem Kooperationsbetrieb ist bis zu sechs Wochen möglich. Die Vermittlung berufsfachlicher Kenntnisse erfolgt durch entsprechend qualifiziertes Fachpersonal (Lehrkräfte bzw. Ausbilder/-innen). Durch Maßnahmen, die der Träger selbst oder durch „Training on the Job“ in Kooperationsbetrieben durchführt, können den Teilnehmenden berufliche Kenntnisse in mehreren Branchen vermittelt werden. Die erfolgreiche Teilnahme setzt jedoch wiederum voraus, dass die Teilnehmenden bereits bei Maßnahmebeginn mit den üblichen schriftsprachlichen Anforderungen im ausgewählten Tätigkeitsbereich zurechtkommen.

	Wort-/Satzebene	Textebene
LESEN	Anfahrtsbeschreibungen zu Firmen (inklusive sicheres Zurechtfinden im öffentlichen Nahverkehr und auf dem Firmengelände)	Stellenangebote (Tagespresse, Aushänge, Internet) Firmendarstellungen (Internet)
SCHREIBEN	Selbständiges Ausfüllen von Formularen zur Erfassung persönlicher Daten Selbständiges Einpflegen und laufendes Aktualisieren des eigenen Bewerberprofils in Stellenbörsen im Internet Selbständiges Verfassen des eigenen Lebenslaufes	Selbständiges Verfassen von Anschreiben für Bewerbungen
FACHWISSEN/ -VOKABULAR	Bezeichnungen für Branchen, Berufsgruppen, Berufe, Aufgaben, Tätigkeiten, Kompetenzen, Fertigkeiten, Kenntnisse, Stellenanforderungen und Zugangsvoraussetzungen für verschiedene Tätigkeitsbereiche im Helferbereich	Rechtliche Regelungen (Arbeitszeiten, Arbeitsvertrag, Urlaubsanspruch, Arbeits- und Gesundheitsschutz,...)

Abb. 3: Schriftsprachanforderungen im Maßnahmeschwerpunkt Bewerbung



Dominique Dauser  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am  
Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)  
In der Projektgruppe „Ausbildung und  
Bildungsplanung“ befasst sie sich  
schwerpunktmäßig mit berufsorientierter  
Alphabetisierung.  
dauser.dominique@f-bb.de

## Beschäftigungsförderung durch Alphabetisierung

Das bestehende Angebot an Alphabetisierungskursen deckt den Bedarf der Betroffenen nicht hinreichend (vgl. dazu die Ergebnisse aus dem „Alphapanel“ nach Rosenblatt/Lehmann 2013). Insbesondere berufsorientierte Alphabetisierungsangebote sind bisher auf dem Bildungsmarkt nur wenig repräsentiert. Dabei generiert eine Verbindung von Beschäftigungsförderung mit Alphabetisierung für die Zielgruppe entscheidende Vorteile: Alphabetisierungsmaßnahmen, die in Kooperation mit Agenturen für Arbeit und Jobcentern durchgeführt werden, erlauben einerseits einen verbesserten Zugang zu potentiellen Teilnehmenden. Indem sie funktionale Analphabeten/-innen auf Alphabetisierungsmaßnahmen orientieren, können Vermittler/-innen eine Schlüsselfunktion bei der Identifikation, Ansprache und Beratung von arbeitslosen funktionalen Analphabeten/-innen einnehmen. Andererseits wird durch berufsorientierte Alphabetisierung eine berufsfachliche Förderung von Personengruppen mit Schriftsprachdefiziten überhaupt erst ermöglicht. Die Teilnehmenden werden hier gezielt auf schriftsprachliche Anforderungen in Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung Arbeitsloser vorbereitet und bei Problemen, die durch Schriftsprachdefizite entstehen, unterstützt. Im Projekt AlphaBERUF wurde in enger Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit und gemeinsam mit Experten/-innen aus Bildungspraxis und Wissenschaft ein entsprechendes Maßnahmenkonzept erarbeitet. Die Erprobung ist für Anfang nächsten Jahres geplant. ◀

### Literatur

- Galiläer, L.: Segmentierung von Anforderungsniveaus – Das Erkenntnispotenzial von Qualifikationsentwicklungsforschung. In: *bwp@* Ausgabe Nr. 11, November 2006.
- Grotlüschen, A.: Literalität und Erwerbstätigkeit. In: Grotlüschen, A.; Riekman, W. (Hg.): *Funktionaler Analphabetismus in Deutschland. Ergebnisse der ersten leo. – Level-One Studie.* Waxmann Verlag GmbH, Münster 2012, S. 137-165.
- Klein, H. E.; Schöpfer-Grabe, S.: Grundbildung und Beschäftigungsfähigkeit von Geringqualifizierten: Betriebliche Anforderungen und arbeitsmarktpolitische Rahmenbedingungen, *Trends* 2/2012.
- Prognos AG: *Arbeitslandschaft 2035. Eine Studie der Prognos AG im Auftrag der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.* 2012.
- Rosenblatt, B. von; Lehmann, R. H.: Begrenzte Lernerfolge in Alphabetisierungskursen, *DIE aktuell* (online veröffentlicht am 07.08.2013), URL: <http://www.die-bonn.de/doks/2013-alphabetisierung-01.pdf> [Zugriff 11.09.2013].
- Scharrer, T.; Schneider, M.: *Grundbildungsanforderungen in der Wirtschaft – eine Untersuchung in ausgewählten Branchen.* In: R. Klein (Hrsg.): *Bestandsaufnahmen zur Rolle von Grundbildung/Alphabetisierung in und für Wirtschaft und Arbeit, GiWA-Online Nummer 2.* Göttingen: Institut für angewandte Kulturforschung e.V. 2009.

**Herausgeber:****RA Jörg E. Feuchthofen****Redaktion:****RA Jörg E. Feuchthofen**

Ahornweg 68, 61440 Oberursel  
 Tel.: +49 (0)173/691 58 38  
 Fax: +49 (0)61 71/28 49 56  
 E-Mail: jf@w-und-b.com

**RAin Charlotte B. Venema**

Deuil-La-Barre-Straße 60a, 60437 Frankfurt  
 Tel.: +49 (0)172/655 54 10  
 E-Mail: cv@w-und-b.com

**Fachredakteur „Bildung im Netz“****Dr. Jochen Robes**

Siebenbürgenstraße 6, 60388 Frankfurt  
 Tel.: +49 (0)173/308 29 25  
 E-mail: jr@hq.de

**Fachredakteur „Lernende Organisationen“****Karlheinz Pape**

Hauptstraße 109, 91054 Erlangen  
 Tel.: +49 (0)91 31/81 61 39  
 E-Mail: karlheinz.pape@web.de

**Korrespondent Schweiz****Prof. Dr. Stefan C. Wolter**

Swiss Coordination Centre for Research in Education  
 Entfelderstrasse 61, CH-5000 Aarau  
 E-Mail: stefanwolter@yahoo.de

**Ständige Rubriken:**

Forschungswerkstatt des Forschungsinstituts  
 Betriebliche Bildung (f-bb) und Bildungs- und  
 Berufsberatung des Deutschen Verbandes für  
 Bildungs- und Berufsberatung e.V. (dvb)

**Verlag, Anzeigen und Abonnentenbetreuung:**

ZIEL GmbH, W&B – Wirtschaft und Beruf  
 Zeuggasse 7–9, D-86150 Augsburg,  
 Tel.: 08 21/420 99–77  
 Fax: 08 21/420 99–78  
 E-Mail: anzeigen@w-und-b.com  
 Internet: www.w-und-b.com  
 Es gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 2, gültig ab 01.01.2012

**Layout, Satz, Grafik und Druck:**

Friends Media Group GmbH  
 Petra Hammerschmidt, Stefanie Huber  
 Internet: www.friends-media-group.de

**Zitierweise:**

W&amp;B – Wirtschaft und Beruf

**Bildnachweise:**

von den Autorinnen und Autoren, außer:  
 Erik Liebermann (2); © Hertie School of Governance (8);  
 123rf: Iurii Kovalenko (1); Shutterstock: Inara Prusakova (1),  
 cepera (30, 33)

**Erscheinungsweise:**

Wirtschaft und Beruf erscheint 2-monatlich

**Einzelheft Print:** 29,80 Euro zzgl. Versandkosten**Einzelheft digital:** 19,80 Euro im digitalen Flex-Abo**Jahresabo Print:** 99,- Euro zzgl. Versandkosten**Jahresabo digital:** 99,- Euro im digitalen Jahres-Abo

Bestellungen über den Verlag oder Buchhandel. Das  
 Jahresabonnement verlängert sich automatisch um ein  
 Jahr, wenn es nicht bis zum 30.09. des Jahres gekündigt  
 wird. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht  
 unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Verlag  
 haftet nicht für unverlangt eingereichte Manuskripte. Die  
 der Redaktion angebotenen Originalbeiträge dürfen nicht  
 gleichzeitig in anderen Publikationen veröffentlicht werden.  
 Mit der Annahme zu Veröffentlichung überträgt der Autor  
 dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit  
 bis zum Ablauf des Urheberrechts. Eingeschlossen sind  
 insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer  
 Versionen und zur Einspeicherung in Datenbanken sowie  
 das Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung online  
 und offline. Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge  
 sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift  
 darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-  
 gesetzes ohne schriftliche Genehmigung des Verlags in  
 irgendeiner Form reproduziert oder in eine von Maschinen,  
 insbesondere von datenverarbeitungsanlagenverwendbare  
 Sprache übertragen werden.

# Abonnieren Sie W&B!

**W&B – Wirtschaft und Beruf** erscheint seit 1948 und gehört damit  
 zu den traditionsreichsten und renommiertesten Fachzeitschriften am Markt  
 der Beruflichen Bildung.

Als **W&B**-Abonnent sparen Sie über 44 % gegenüber dem Einzelkauf.  
 Sie erhalten zudem das kostenlose Jahresregister.

**W&B** wird druckfrisch und aktuell alle zwei Monate zu Ihnen geschickt.  
 Sie bezahlen bequem jährlich per Rechnung.

[www.w-und-b.com](http://www.w-und-b.com)

**Jetzt auch als  
 digitale Ausgabe!**

## Ich bestelle

 **Digitales Flex-W&B-Abo**

zum Preis von € 19,80 pro Ausgabe

**Ihre Vorteile im Überblick:**

- Lesen ohne Verpflichtung:  
Keine Mindestlaufzeit!
- Beendigung jederzeit möglich
- pro Ausgabe € 10,- Preisvorteil  
gegenüber dem Einzelheftekauf
- keine Versandkosten
- Einmal herunterladen, jederzeit  
offline lesen

 **Digitales W&B-Jahresabo**

zum Preis von € 99,-

**Ihre Vorteile im Überblick:**

- 6 Ausgaben der digitalen W&B  
zum Vorzugspreis
- über 44 % Preisvorteil gegenüber  
dem Einzelkauf
- keine Versandkosten
- kostenloses Jahresregister
- Einmal herunterladen, jederzeit  
offline lesen
- Die aktuelle Ausgabe lesen Sie  
kostenlos!

 **W&B-Jahresabo (Printausgabe)**

zum Preis von € 99,-

Lieferung jeweils ab der aktuellen Ausgabe.  
 Alle Preise inkl. MwSt. Printausgabe  
 zzgl. Versandkosten (z. B. Jahresabo Inland und  
 Europa € 19,90/Übersee € 29,90)

## Meine Daten

Name, Vorname

Telefon (wichtig für Rückfragen)

E-Mail (wichtig für Rückfragen)

Evtl. Institution, Firma, Verband

Straße, Nr.

PLZ, Ort (Land)

Datum

Unterschrift

**Widerruf:** Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen bei der **W&B**-Abonnement-  
 verwaltung, ZIEL-Verlag, Zeuggasse 7–9, 86150 Augsburg widerrufen kann. Zur Wahrung dieser Frist  
 reicht die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Ich bin gleichfalls damit einverstanden, dass meine  
 Adresse bei Umzug von der Post an den Verlag weitergemeldet wird. Ich bestätige dies mit meiner zweiten  
 Unterschrift.

Datum

Unterschrift

**Fix aufs Fax: +49 (0)821/42099-78**